

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Landrat Allgaier,
Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats Ingersheim,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindeverwaltung Ingersheim,
Liebe Ingersheimerinnen und Ingersheimer,

heute spreche ich zum ersten Mal als Ihre Bürgermeisterin zu Ihnen.

Ich freue mich, dass es möglich ist, heute auch zu allen sprechen zu können, die nicht persönlich hier sein können. Herzlich Willkommen an alle, die per Youtube hier sind und Danke an das Technik-Team rund um Herrn Hallmann, welches dies möglich macht.

Mit großer Vorfreude auf diesen Abend habe ich mir Gedanken dazu gemacht, was ich hier und heute zu Ihnen sagen möchte.

Zuallererst ein herzliches **Dankeschön**. Ich bin mit dem Wunsch zur Wahl angetreten, Sie davon zu überzeugen, dass ich eine gute Bürgermeisterin für Sie sein kann.

Mit dem tollen Wahlergebnis haben Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt und Sie geben mir damit auch die Chance, Ihnen zu beweisen, dass ich das Amt mit Engagement, Freude, Können und für Sie **ALLE** ausfüllen kann.

Genau das möchte ich sein: eine Bürgermeisterin für **alle** Ingersheimerinnen und Ingersheimer. Denn wenn es um Ingersheim geht, geht es um Sie, die Menschen, die in dieser schönen Gemeinde leben.

Dieser Abend fällt in eine für uns alle außergewöhnliche Zeit. Seit einigen Wochen bestimmt das Corona-Virus unser Leben und schränkt uns teilweise stark ein. Vieles, das uns bislang als selbstverständlich erschien ist nicht mehr möglich: das verlängerte Wochenende am Bodensee, die Urlaubsreise, der Besuch bei den Großeltern, die Party mit Freunden, das Fußballtraining, Besuche im Stadion, der Besuch von Gottesdiensten, gemeinsames Musizieren und noch vieles, vieles mehr. Viele Konzerte und Feste, darunter das Feuerwehr-Fest, das mir in vielen Gesprächen als erstes Highlight im Ingersheimer Jahres-Veranstaltungskalender beschrieben wurde, mussten abgesagt werden.

Als ich am 16. Februar gewählt wurde, ging ich noch davon aus, dass meine Verpflichtung mit vielen Ingersheimerinnen und Ingersheimern, mit musikalischen Beiträgen und auch mit einigen Gästen aus den Nachbargemeinden stattfinden wird. Ich glaube, die allermeisten von uns hätten sich nicht vorstellen können, dass wir in dieser Form, wie wir heute Abend zusammen sind, diese feierliche Amtseinssetzung begehen werden.

Wir erleben im Moment eine Zeit, die die bisher gekannte Normalität verändert hat und wir wissen noch nicht, wie sie unser Zusammenleben auf Dauer verändern wird. Das betrifft nicht nur unser Zusammenleben in der Gemeinde, die Gemeinderatssitzungen, das familiäre Leben und die Vereinstätigkeiten. Insbesondere unsere Wirtschaft befindet sich in einer Krise, die

finanziellen Auswirkungen treffen viele Selbständige und Gewerbetreibende, aber auch viele Beschäftigte, die sich in Kurzarbeit befinden oder denen gekündigt wurde.

Diese Krise betrifft unsere gesamte Gemeinde und damit unmittelbar oder mittelbar auch mich als Ihre Bürgermeisterin.

Denn bereits heute ist sicher, dass die finanziellen Folgen der Corona-Krise auch unsere Gemeinde über Jahre deutlich spüren wird. Wir alle werden gefordert sein, hiermit umzugehen.

Immer wieder hörte ich in den vergangenen Wochen den Satz: es tut mir so leid, dass Sie ausgerechnet in dieser schwierigen Zeit Ihr Amt antreten müssen.

Ich sehe das ein wenig anders. Ja, es ist eine schwierige Zeit, ja, wir können es auch eine Krise nennen, in der wir uns befinden. Doch wir alle gemeinsam erleben diese Zeit mit ihren Herausforderungen, jede und jeder von uns hat sich mit seiner und ihrer eigenen Situation zu beschäftigen. Um es auf den Punkt zu bringen: **Wir sitzen alle im selben Boot**. Egal ob Alt oder Jung, egal ob Alleinstehend oder als Familie, egal ob Arm oder Reich.

Es ist für mich schön, erleben zu dürfen, dass sich Ingersheim gegenseitig unterstützt, sich gegenseitig hilft und das Beste draus macht. Es werden ehrenamtlich Masken genäht, für Hilfsbedürftige eingekauft und der Hund Gassi geführt. Und ich habe von Privatpersonen erfahren, die einfach und ohne groß zu überlegen handeln und dafür sorgen, dass die Sozialstation, die Schule und die Verwaltung mit genügend guten Schutzmasken ausgerüstet werden.

Danke an Sie alle, die Sie hier Einsatz und Herzblut für ihre Mitmenschen beweisen.

Das habe ich in den letzten Monaten immer wieder erfahren: die Ingersheimer sind zupackend, pragmatisch und herzlich.

Das passt gut zu meiner persönlichen Einstellung.

Für mich gilt:

Lassen Sie uns den Fokus darauf richten, welche **Chancen** uns diese außergewöhnliche Zeit bietet und welche **Möglichkeiten** sich für uns und unsere Gemeinde dadurch eröffnen.

Schärft sich nicht das Bewusstsein dafür, was wirklich wichtig ist im Leben? Wie sehr wir unsere Freiheit als selbstverständlich hingenommen haben?

Was Wertvoll und Kostbar ist, kann man oft erst wertschätzen, wenn man es nicht mehr hat. Diesen Gedanken hatte ich sehr oft die letzten Wochen.

Vielleicht bietet die Krise die Chance, die Gemeinschaft mit anderen Menschen in Zukunft mehr und bewusster genießen zu können.

Vielleicht bietet sie uns die Chance, unseren Konsum zu überdenken, und das Reisen wieder mehr zu würdigen.

Der Blick auf das Wesentliche und die wirklich wichtigen Themen, das ist etwas, das wir für die kommenden Monate, nicht nur in Anbetracht der einbrechenden Steuereinnahmen der Gemeinde sehr dringend benötigen.

Mein größter Wunsch war es bereits, als ich meine Bewerbung im Oktober 2019 als Bürgermeisterin im Ingersheimer Rathaus eingeworfen habe, GEMEINSAM als Bürgermeisterin mit dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern Ingersheim GESTALTEN zu dürfen.

Die Überschrift meiner Bewerbung lautete bereits: Gemeinsam Gutes fortführen, gemeinsam Neues gestalten.

Nur gemeinschaftlich, das war und ist meine Überzeugung, können wir die Herausforderungen meistern, vor denen wir stehen. Das war bereits vor Corona und den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen daraus so und gilt jetzt noch viel mehr.

Doch was meine ich konkret mit „GEMEINSAM GESTALTEN“?

Eine Gemeinde ist für mich nichts Technokratisches, nichts bürokratisches, kein abstraktes Konstrukt, sondern etwas Lebendiges und Dynamisches, etwas das NIE stillsteht. Eine Gemeinde ist für mich wie ein Ökosystem, indem jedes Lebewesen seinen berechtigten und wichtigen Platz einnimmt. Alles darin ist in irgendeiner Weise miteinander verbunden.

Der Gemeinderat, die Gemeindeverwaltung, die Bürgermeisterin, die Vereine, die Kirchen, die Freiwillige Feuerwehr, die Sozialstation, die Kinderbetreuungseinrichtungen, die Schule, die vielen unterschiedlichen Ehrenamtlichen, die sich in den verschiedensten Bereichen engagieren, die Kinder, die Familien, unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, einfach jede und jeder von uns, der hier lebt, mit anderen agiert, sich für das Miteinander stark macht, aber auch alle die, die es NICHT tun: wir gehören alle zusammen, all das ist Ingersheim.

Als Bürgermeisterin nehme ich dabei einen Platz an verantwortungsvoller Position ein und meine Aufgabe sehe ich darin, dieses Ökosystem möglichst lebendig und vielfältig zu erhalten. Meine Aufgabe ist es, zu integrieren, den Organismus zusammenzuhalten, Impulse für sein Wachstum zu geben, Ideen und Anstöße für die Entwicklung zu platzieren, Menschen und Meinungen zusammenzubringen, zuzuhören, zu entscheiden und selbst voranzuschreiten.

Dabei ist es natürlich und für Sie alle sicher auch nachvollziehbar, dass es Zeit braucht, um zusammenzuwachsen, zu verwurzeln, sich mit den einzelnen Komponenten vertraut zu machen und den eigenen Platz mit Leben zu füllen.

Sie kennen das vielleicht aus dem eigenen Garten oder Baumstücker: wenn ein Gewächs entfernt wurde oder freiwillig geht, braucht es Zeit, die Lücke wieder zu schließen, bis alles neu angewachsen ist. In dieser Situation befinde ich mich heute und in den kommenden Wochen und ich bitte Sie, mich hierbei zu unterstützen, mir Feedback zu geben. Kommen Sie ganz offen und ohne Vorbehalte auf mich zu!

Dabei möchte ich mich zunächst direkt an Sie, liebe **Gemeinderätinnen und Gemeinderäte**, wenden:

Wir haben uns alle bereits persönlich kennengelernt. Ich weiß aus unseren Begegnungen und auch aus meinen Besuchen in den Sitzungen, dass Sie alle aus Überzeugung in diesem Gremium sind. Sie alle repräsentieren die Ingersheimer Bürgerschaft, deren Meinungen und Wünsche. Deshalb wurden Sie gewählt. Jede und jeder von Ihnen hat seine ganz persönliche

Motivation, sich ehrenamtlich, in der kostbaren Freizeit, für Ingersheim zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Dafür gebührt Ihnen Respekt und auch ein Dankeschön.

Heute bekommen Sie mit mir ein neues Mitglied im Gemeinderat dazu. Als Ihre Vorsitzende bin ich wie Sie gewählt und ich bin der Überzeugung, dass uns die Begeisterung für Ingersheim und die Absicht, das Beste für unsere Gemeinde erreichen zu wollen, verbindet und fest zusammenwachsen lässt.

In meiner nun zur Vergangenheit gehörenden Arbeit als Coach für Kommunalverwaltungen und kommunale Gremien habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass die Kombination „Gemeinderat und Bürgermeister“ unter Umständen wie eine Art Zwangsehe sein kann, wenn nicht miteinander, sondern gegeneinander geschafft wird.

Zwangsehe deshalb, weil die Bürgerschaft auf der einen Seite in der Kommunalwahl die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wählt und in einer anderen Wahl den Bürgermeister. Beide Seiten müssen miteinander, ob sie wollen oder nicht. Wenn es hier kein Miteinander, sondern ein Gegeneinander gibt, sind die Auswirkungen deutlich spürbar, die gesamte Gemeinde kann darunter leiden.

Weil keine Entscheidungen getroffen werden, weil man sich blockiert, weil es nicht mehr um die Sache geht. Das kostet Zeit, Nerven und vor allem auch Geld.

Ich bin mir sicher, dass es in Ingersheim anders ist. **Ich freue mich, weil ich weiß, dass wir gemeinsam zum Wohl Ingersheims agieren werden.**

Wenn wir uns als Team verstehen, das die anstehenden Herausforderungen anpackt, nach vorne schaut, in dem wir uns gegenseitig respektieren und achten, werden wir Ingersheim zu einer selbstbewussten und auch finanziell stabilen Gemeinde machen können.

Wir tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass wir einen guten Weg einschlagen.

Ohne eine funktionierende und **leistungsstarke Gemeindeverwaltung** kann der Gemeinderat nicht gut arbeiten, er muss sich auf seine Verwaltung verlassen können. Die Verwaltung braucht das Zutrauen und eine gute Kooperation mit dem Gemeinderat. Beide Seiten brauchen sich gegenseitig.

Bereits in den letzten Wochen hatte ich die Gelegenheit, einen Teil des Ingersheimer Verwaltungsteams kennenzulernen. Ich war zu Übergabegesprächen mit Herrn Godel im Rathaus und habe einige Male am Corona-Krisenstab teilgenommen, der sich mehrmals wöchentlich trifft, um die aktuelle Situation zu meistern. Das Engagement, das die Verwaltung hier an den Tag legt, hat mich beeindruckt. Auch meine ersten beiden Tage im Ingersheimer Rathaus bestärken mich darin, dass ich hier auf ein engagiertes und motiviertes Team getroffen bin.

Auf die Zusammenarbeit freue ich mich riesig. Ich liebe meinen Beruf als Diplom-Verwaltungswirtin, ich liebe es, mit Menschen zusammenzuarbeiten, gemeinsam Lösungen und Projekte zu entwickeln. Weil wir im Rathaus etwas bewirken können, das Leben der Menschen positiv beeinflussen können.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat eigene besondere Stärken und Fähigkeiten, Erfahrungen und Wissensschwerpunkte. Diese möchte ich kennenlernen, fördern und nutzen.

Herr Godel hat mir ans Herz gelegt, die Mitarbeiterschaft zu pflegen und wie einen Schatz zu behandeln. Mit dieser Aussage hat er genau die Worte gebraucht, die ich selbst nutzen wollte in diesem Zusammenhang. Hier kann ich ihm uneingeschränkt zustimmen.

Personalmanagement ist für mich essentiell für eine erfolgreiche Verwaltung, nicht umsonst hatte ich einen Lehrauftrag an der Hochschule hierzu übernommen. Auch aus meiner eigenen Erfahrung als Mitarbeiterin, Teamleiterin und Hauptamtlichen Ortsvorsteherin und nicht zuletzt aus meiner selbständigen Tätigkeit weiß ich sehr gut, wie wichtig ein gutes Betriebsklima, klare Kommunikation, Vertrauen und Wertschätzung sind.

Und das Schöne daran ist, dass davon wieder die gesamte Gemeinde profitieren kann.

Sowohl der Gemeinderat als auch die Gemeindeverwaltung arbeiten **für die Bürgerschaft**, für Sie, die Ingersheimerinnen und Ingersheimer. Je aktiver Sie eingebunden werden und je besser informiert Sie sind, desto besser ist es für uns alle.

Bürgerbeteiligung ist ein wirkliches Anliegen für mich.

Die Verwaltung und der Gemeinderat wissen viel und entscheiden in der Regel auch, wie Projekte umgesetzt werden.

Die Bürger zu befragen, sie an unseren Entscheidungen teilhaben zu lassen, von ihren Alltagserfahrungen und Wünschen zu hören und auch Ideen zu bekommen – davon können wir alle nur profitieren.

Dadurch kann es gelingen, dass unsere Entscheidungen auf mehr Akzeptanz stoßen, dass Entscheidungen nachvollziehbarer werden und sich noch mehr an der Lebenswirklichkeit der Betroffenen orientieren.

Dazu gehört natürlich auch, dass Sie, liebe Ingersheimerinnen und Ingersheimer gut über die Arbeit im Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung informiert werden. Dazu gehört für mich eine transparente Berichterstattung online und im Amtsblatt.

Ich persönlich möchte mit Ihnen, den Menschen in Ingersheim in regem Austausch sein und viele Begegnungen ermöglichen. Es wird regelmäßig Bürgersprechstunden mit mir geben, telefonisch, digital oder auch persönlich.

Die erste Bürgersprechstunde mit mir wird bereits am 21. Mai stattfinden. Näheres hierzu erfahren sie bald im Amtsblatt und auf unserer Homepage.

Ich lade Sie ein: kommen Sie auf mich zu, ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Bereits in meiner Bewerbungsrede habe ich Ihnen aufgezeigt, wie ich mir die Zukunft Ingersheims in 5, 10 und 15 Jahren vorstellen kann.

Eine lebendige Ortsmitte mit Aufenthaltscharakter, Leben und Charme, eine deutlich verbesserte Verkehrssituation, vor Allem in den Wohngebieten und für unsere Schulkinder, ein attraktiver ÖPNV und eine vermehrte Nutzung von alternativen Verkehrsmitteln, eine ausreichende Nahversorgung, die sich durch Vielfalt und Regionalität auszeichnet, ein starkes und selbstbewusstes Ehrenamt und Vereine, die gute Rahmenbedingungen vorfinden, gefördert werden und uns somit auch ein buntes kulturelles Leben ermöglichen, eine weiterhin gute Kinder- und Schulkindbetreuung, eine gut aufgestellte Sozialstation,

ausreichend und am Bedarf orientierter Wohnraum, Klima- und Naturschutz für unseren einzigartig schönen Lebensraum, in dem wir uns hier befinden und noch sehr viel mehr. Alles kann ich an dieser Stelle nicht aufzählen. Und darum geht es heute auch nicht.

Meine Botschaft ist:

Ganz bewusst habe ich diese Vision gezeichnet.

Und aus voller Überzeugung heraus sage ich: wir brauchen eine Vision, wir brauchen Ideen, Träume und Vorstellungen von der Zukunft, um diese aktiv und bewusst gestalten zu können.

Mein Wunsch ist es, gemeinsam mit den genannten Beteiligten: Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und der Bürgerschaft mit allen Ehrenamtlichen, Kirchen, alten und jungen Menschen, Familien, Selbständigen und allen anderen, ein **Gemeindeentwicklungskonzept** auf den Weg zu bringen.

Lassen Sie uns eine gemeinsame Vision entwickeln. Lassen Sie uns träumen, Ideen spinnen, auch mal etwas Neues vor unseren Augen entstehen lassen.

Daraus können wir dann ganz konkrete und machbare Ziele ableiten, die Maßnahmen entwickeln, die wir verwirklichen wollen und können.

Wir **MÜSSEN** dann Prioritäten setzen und festlegen, was wir nacheinander umsetzen wollen.

So können wir alle mitnehmen, kein Thema wird vergessen und wir haben einen klaren Kurs, dem wir folgen können.

Gerade jetzt, in Zeiten, in den das Geld noch knapper wird, halte ich das für den richtigen Schritt. Wir können es uns schlichtweg nicht leisten auf Sicht zu fahren.

Dafür brauchen wir Ideen, dafür brauchen wir so viele Interessierte wie möglich.

Schon heute werbe ich deshalb dafür, dass wir uns auf diese Reise begeben und Unser Ingersheim zukunftsfähig aufstellen.

Kleiningersheim und Großingersheim und die Menschen hier – Sie sind mir sehr ans Herz gewachsen. Unzählige Gespräche habe ich geführt von Oktober letzten Jahres bis heute und ich weiß, es werden unzählige hinzukommen. Ich möchte ein Teil dieser Gemeinde sein.

Dass ich heute vor Ihnen stehe, ist kein Zufall für mich.

Mit dieser Kandidatur bin ich meinem Herzen und einem inneren Impuls gefolgt. Mir war klar: **JETZT** ist die richtige Zeit gekommen, Ingersheim ist der richtige Ort, ich bin im richtigen Alter – alles hat gepasst.

Meine Erfahrung zeigt: Auf meine innere Stimme kann ich verlassen. Dieser Beruf ist meine Berufung. Mir geht es ums Gestalten, mir geht es darum, Gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Ich bin dazu bereit, Verantwortung zu übernehmen, mein Wissen und Können für Sie einzusetzen, Entscheidungen zu treffen und zu diesen zu stehen.

Was mir besonders wichtig ist:

Ich möchte Mensch sein und bleiben, auch als Bürgermeisterin.

Deshalb lade ich Sie alle ein: lassen Sie uns als Menschen begegnen, auf Augenhöhe. Lassen Sie uns gemeinsam lachen, gemeinsame Erlebnisse erschaffen, auch mal Ärger austauschen.

Meine Überzeugung ist, dass wir dann auch die anstehenden Themen und Aufgaben, ja auch Schwierigkeiten, besser lösen können und Ingersheim lebendig bleibt und weiterwächst.

Was für mich heute und in Zukunft zählt: Ich möchte eine gute Bürgermeisterin für Sie sein, Gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Unterstützung.

Ihre Simone Haist